

Wir haben mehr gemeinsam, als wir denken
Jahresbericht 2017

Aktion MENSCH



In
Einfacher
Sprache

DAS WIR GEWINNT



Inhalt

04 Mehr gemeinsam, als wir denken

- 06 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 07 Beeindruckende Geschichten
- 08 Gemeinsamkeiten statt Unterschiede
- 10 Hoch hinaus
- 11 Filme hörbar machen / Fitness inklusiv

12 Gemeinsam arbeiten

- 14 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 15 Eingespieltes Team
- 16 Positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt
- 17 Tipps für Arbeitgeber

18 Gemeinsam Spaß in der Freizeit

- 20 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 21 Hier sehen sie einfach den Menschen
- 22 Spürbar inklusiv
- 23 Suche nach dem verschwundenen Vater

24 Gemeinsam vor Ort

- 26 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 27 Kommune Inklusiv / Wir gestalten unsere Stadt
- 28 Wohin fließen die Fördergelder?
- 29 Den Alltag leichter machen

30 Gemeinsam gewinnen

- 32 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 33 Ein tolles Gefühl!
- 34 Verdiente Gewinner

- 35 Neues aus der Lotterie
- 36 Sinnvolle Geschenke für Mitarbeiter
- 37 Neue Farben, bessere Lesbarkeit

38 Digital unterwegs

- 40 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 41 Bewegte Bilder
- 42 Notrufe senden und Haushaltsgeräte bedienen
- 43 Emojis mit Behinderung

44 Finanzen

- 46 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 47 Rückblick / Ausblick
- 48 Finanzbericht
- 50 Erläuterungen zur Bilanz
- 52 Gewinn- und Verlustrechnung
- 53 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 57 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 58 Die wichtigsten Geschäftszahlen
- 59 Überblick Zahlen
- 60 Nachhaltig in die Zukunft
- 62 Brief des Aufsichtsrats
- 63 So arbeiten wir zusammen

64 Inklusion von Anfang an

- 66 Zusammenfassung in Leichter Sprache
- 67 Barrierefreies Innovations-Labor
- 68 „Inklutopia“ wirft einen Blick in die Zukunft
- 69 Viel Wirbel um ein gestohlenen Fahrrad
- 69 Gemeinsam spielen
- 70 Jeder kann mitmachen

Joachim und Dunja sind ein eingespieltes Kletterteam.



Wir haben mehr gemeinsam, als wir denken

Die Aufklärungskampagne 2017 stellte die Stärken und Potenziale von Menschen mit und ohne Behinderung in den Mittelpunkt. Fünf inklusive Paare, fünf Gemeinsamkeiten: Was die Menschen verbindet, mussten verschiedene Rateteams herausfinden – keine einfache Aufgabe. Die Quizfolgen, die daraus entstanden sind, zeigen die oft überraschenden gemeinsamen Hobbys und Berufe der Protagonisten.



Mehr gemeinsam

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Die Aktion Mensch hat eine neue Aktion gemacht. Dabei haben Menschen mit und ohne Behinderung mit-gemacht. Die Aktion heißt: Wir haben mehr gemeinsam, als wir denken.

1 Mensch mit Behinderung und 1 Mensch ohne Behinderung haben den gleichen Beruf. Oder sie haben das gleiche Hobby. Gemeinsam haben sie einer Rategruppe davon erzählt. Sie musste erraten: Welchen Beruf oder welches Hobby das ist.

Damit wollte die Aktion Mensch zeigen: Dass die Sachen wichtig sind, die Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam haben. Welche Vorteile es hat, wenn Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten. Für den Betrieb und für die Menschen.



Beeindruckende Geschichten



Liebe Leserinnen und Leser,

was Menschen mit und ohne Behinderung alles verbindet, haben wir im vergangenen Jahr von den Protagonisten unserer Aufklärungskampagne erfahren: „Wir haben mehr gemeinsam, als wir denken“, so lautete das Motto. Die Aktion Mensch konnte beeindruckende Geschichten über Gemeinsamkeiten fünf unterschiedlicher Paare erzählen: zum Beispiel über Dunja Fuhrmann, die mit Querschnittslähmung klettert. Regelmäßig erklimmt sie mit ihrem Kletterpartner Joachim Fries die steilsten Wände.

Dass Gemeinsamkeiten im Vordergrund stehen, wünschen wir uns auch in der Arbeitswelt und in der Freizeit. Das Inklusionsbarometer Arbeit 2017, das wir wieder mit dem Handelsblatt Research Institute vorgelegt haben, zeigt, dass Inklusion in den Betrieben Fortschritte macht – wenn auch langsam.

Auch die Leidenschaft für den Fußball verbindet Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Unter dem Leitgedanken „Spürbar inklusiv“ haben daher die Stiftung 1. FC Köln und die Aktion Mensch das Thema Inklusion in der Saison 2017/18 in den Mittelpunkt gestellt. Zusammen werben wir gemeinsam mit dem Hauptsponsor des 1. FC Köln, REWE, für ein selbstverständliches Miteinander im Umfeld der Fußball-Bundesliga.

Die Digitalisierung bleibt ein großes Thema: Wir veröffentlichen immer mehr Inhalte in den sozialen Medien, zum Beispiel auf YouTube und anderen Kanälen. Ein zweiter Hackathon mit Microsoft hat für frische technische Entwicklungen gesorgt und gerade steht das erste inklusive Ideenlab bei der Aktion Mensch in den Startlöchern.

In diesem Jahresbericht erfahren Sie aber auch, welche wichtigen Projekte wir gefördert haben und was es Neues aus unserer Lotterie zu berichten gibt. Natürlich ist uns Transparenz wichtig. Daher legen wir im Finanzteil ausführlich Rechenschaft über unsere Geschäftsentwicklung ab. Auch in diesem Jahr berichten wir wieder über unser Engagement zu Themen der Nachhaltigkeit.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Armin v. Buttlar
Vorstand der Aktion Mensch

Gemeinsamkeiten statt Unterschiede

Fünf inklusive Paare erzählen

Der Quiz-Moderator im Gespräch mit Filiz und Frank.



Frank und Filiz

Filiz und Frank arbeiten beide in der Brustkrebsvorsorge. Filiz ist Tastuntersucherin. Sie ist blind und hat daher einen besonders feinen Tastsinn: Sie ertastet bereits sehr kleine Gewebeveränderungen. Der Gynäkologe Frank bildet Frauen mit Sehbehinderung als Tastuntersucherinnen aus.



Barbara und Sophie

Barbara und Sophie sind beide Film-bloggerinnen. Dabei sehen bzw. hören die beiden Filme auf unterschiedliche Weise. Barbara nutzt dazu Audio-deskriptionen, also eine mündliche Beschreibung des Films, da sie nicht sehen kann.



Joachim und Dunja

Joachim und Dunja sind begeisterte Kletterer. Regelmäßig bezwingen sie gemeinsam schwierige Kletterwände. Der einzige Unterschied: Dunja nutzt ein System aus Hundeleinen, mit denen sie ihre Beine steuert.



Jan und Alex

Alex und Jan waren schon als Kinder befreundet – heute sind sie als Team bei der Polizei unterwegs. Alex hat durch einen Unfall seinen linken Unterschenkel verloren. Seitdem trägt er eine Unterschenkelprothese. Er ist uneingeschränkt diensttauglich.



Simone und Tobias

Mit viel Freude bringen Simone und Tobias Kindern mit Down-Syndrom gemeinsam Englisch bei – auf spielerische Art und Weise. So haben alle Kinder die Möglichkeit, Neues zu lernen und über sich hinauszuwachsen.

Fünf Rate-Teams, fünf inklusive Paare und jeweils sieben Minuten Zeit, um herauszufinden, was die Protagonisten mit und ohne Behinderung verbindet. Die Quizfolgen und Homestorys, die dabei entstanden, zeigten: „Wir haben mehr gemeinsam, als wir denken“ – so lautete auch das Motto der Inklusionskampagne 2017. Damit setzte sich die Aktion Mensch für mehr Begegnung und ein selbstverständlicheres Miteinander ein – ein Miteinander, bei dem nicht die vermeintlichen Schwächen, sondern die Stärken und Potenziale jedes Einzelnen im Mittelpunkt stehen. Vom Hobby bis zum gemeinsamen beruflichen Alltag zeigen die Protagonisten-Paare dabei, wie

gelebte Inklusion im Alltag aussehen kann. Die fünf Teams wollten darüber hinaus mit eigenen Projekt-Ideen zeigen, was gemeinsam alles möglich ist. Deswegen hat jedes Team online dazu aufgerufen, für ein inklusives Projekt abzustimmen. Nach kurzer Zeit hatten alle Teams die dafür nötigen 1.000 Stimmen erhalten. So haben die Protagonisten gemeinsam mit der Aktion Mensch einen inklusiven Klettertag veranstaltet, einen Fitnessplan für Menschen mit und ohne Behinderung erstellt, Tastboxen gebaut, zu einem Medienworkshop eingeladen und eine inklusive Englischstunde gehalten. www.aktion-mensch.de/gemeinsam



Hoch hinaus

Kampagnen-Paare starten Projekte für mehr Inklusion

Die fünf Paare aus der Kampagne haben nicht nur mit dem Quiz und ihren Home-stories gezeigt, wie viele Gemeinsamkeiten sie haben. Sie haben auch neue Projekte auf den Weg gebracht, die Inklusion weiterbringen. Die Kletterer Dunja und Joachim wollten ihre Begeisterung mit anderen teilen – mit einer besonderen Projekt-Idee: Kletterkurse. Ihre Idee fand große Zustimmung bei den Besuchern der Aktion Mensch-Internet-Seite – diese sollten für die Projekte abstimmen. Wenn 1.000 Stimmen erreicht waren, setzte die Aktion Mensch das Vorhaben um. Der inklusive Kletterkurs startete Ende September im Saarland. Rund 70 Kletter-Interessierte mit und ohne Beeinträchtigung strömten in die „Rocklands“-Kletterhalle in Saarlouis. Unter ihnen waren Rollstuhlfahrer, Menschen mit Hör- und Sehbehinderung,

mit Down-Syndrom und mit Lernbehinderung, Kletter-Fans und solche, die es werden wollten. Einer von ihnen war zum Beispiel der 16-jährige Daniel. Er hat das Down-Syndrom und kletterte zum ersten Mal. Kaum hatte er den Klettergurt angelegt, war kein Halten mehr: Der Jugendliche war total begeistert. Unten angekommen, berichtete er: „Ich bin bis unter die Decke geklettert. Das hat richtig Spaß gemacht und Angst hatte ich überhaupt nicht.“ Wie Daniel ging es fast allen Teilnehmern am inklusiven Kletterkurs. Die Begeisterung der Teilnehmer war für Dunja und Joachim das größte Geschenk. Die beiden wissen, dass mit Behinderung sehr viel möglich ist – und viel gemeinsam geht. Und deshalb wünschen sie sich, dass es bald noch mehr Möglichkeiten zum gemeinsamen Klettern gibt.



Freude über einen erfolgreichen Klettertag.



Barbara spielt auf ihrem Handy eine Audiodeskription vor.

Filme hörbar machen

Workshop für Kinder und Jugendliche

Wie erleben blinde Menschen Kinofilme? Wie entsteht eigentlich eine Filmbeschreibung – die Audiodeskription? Und worauf muss man bei der Beschreibung achten? Um diese und viele andere Fragen ging es beim inklusiven Medien-Workshop für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren in Köln. Die Aktion Mensch organisierte den Workshop in Zusammenarbeit mit der Medien-Pädagogin Selma Brand und dem blinden Journalisten Michael Wahl. Kooperationspartner war die Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW. Die Idee zum Medien-Workshop hatte Barbara Fickert. Sie ist die blinde Filmkritikerin aus der Aufklärungs-Kampagne der Aktion Mensch. Ihre Leidenschaft ist das Kino. Sie hat einen eigenen Blog und schreibt Filmrezensionen. Für ihre Projektidee eines inklusiven Medien-Workshops kamen auf der Internet-Seite der Aktion Mensch genug Stimmen zusammen und die Idee wurde umgesetzt. Als Expertin war sie beim Workshop dabei und gab ihr Wissen zum Thema Hörbeschreibung von Filmen an die Jugendlichen weiter.

Fitness inklusiv

Trainieren mit und ohne Behinderung

Die Kampagnen-Protagonisten Alex und Jan sind beide sportbegeistert. Doch es ist nicht für alle selbstverständlich, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen trainieren können. Daraus ist die Projektidee „Inklusiver Fitnessplan“ entstanden. Zusammen mit Alex, Jan und dem Rollstuhlbodybuilder Thomas Losch hat die Aktion Mensch die Idee umgesetzt. Mit dem Plan wollen sie zeigen, dass Inklusion auch im Fitnessstudio ganz einfach funktionieren kann. Die verschiedenen Fitnessübungen haben Sportler mit Handicap ausprobiert und uns ihre Trainingstricks verraten. Der Fitnessplan ist eine Anregung, wie jeder nach seinen Vorstellungen und Möglichkeiten zu Hause oder im Fitnessstudio trainieren kann.



Online-Redakteur Dennis Winkens mit seinem Chef, Klaus Gierse, an seinem Arbeitsplatz.

Gemeinsam arbeiten

Wie geht es mit der Inklusion auf dem Arbeitsmarkt voran? Das Inklusionsbarometer Arbeit untersucht jährlich, wie sich die Situation von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt entwickelt. Die Studie zeigt: Es geht voran, aber nur langsam. Wie gut man zusammenarbeiten kann, zeigen die beiden Polizisten Alex und Jan aus unserer Kampagne: Sie sind ein perfektes Team.



Arbeit

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Menschen mit und ohne Behinderung sollen zusammen-arbeiten.

Dafür macht sich die Aktion Mensch stark.

Jedes Jahr machen wir eine Untersuchung.

Dabei geht es darum: Ob **Inklusion** auch bei der Arbeit wahr wird.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen können überall dabei sein.

Und alle Menschen können überall mit-machen.

Die Polizisten Jan und Alex zeigen:

Wie gut Menschen mit und ohne Behinderung zusammen-arbeiten können.

Denn Alex hat eine Behinderung.

Trotzdem sind sie ein gutes Team.

Team wird so aus-gesprochen: Tiem.



Eingespieltes Team

Kollegen mit und ohne Behinderung arbeiten zusammen

Auch im Arbeitsleben gilt das Kampagnen-Motto: Wir haben mehr gemeinsam, als wir denken. Egal, ob bei der Polizei im Streifen-dienst oder in der Arztpraxis. Nicht die Behinderung steht im Vor-dergrund, sondern die Fähigkeiten und die Gemeinsamkeiten. Un-sere Protagonisten-Paare aus der Kampagne zeigen, wie sie sich im Arbeitsalltag ergänzen.

Die Polizisten Alexander Butz und Jan Frey

Alexander Butz, 36, aus Westheim zog es nach einem Motorrad-unfall, bei dem er ein Bein verlor, zurück in den Polizeidienst. Der leidenschaftliche Sportler, der in der Deutschen Volleyball-Natio-nalmannschaft der Behinderten spielt, trägt eine Unterschenkelpro-these. Er gilt als uneingeschränkt tauglich für den Polizeidienst. Jan Frey ist sein Partner bei der Polizei – die beiden Diensthundeführer bilden im beruflichen Alltag ein eingespieltes Team und können sich aufeinander verlassen. „Ich bin sehr glücklich darüber, dass es auch für Alex mit der Hundestaffel geklappt hat“, sagt Jan. Die Kol-legen arbeiten schon lange zusammen, haben mehrere Stationen

Jan und Alex
mit ihren Hunden.



im Polizeidienst zusammen durchlaufen. Und auch privat sind sie befreundet – bereits seit ihrer Kindheit.

Tastuntersucherin Filiz Demir und Frauenarzt Frank Hoffmann

Filiz Demir arbeitet als medizinische Tastuntersucherin in der Duisburger Frauenarztpraxis von Frank Hoffmann. Die 42-Jährige, die zuvor als Buchhalterin in einem Reisebüro tätig war, ist 2010 infolge ihrer Rheumaerkrankung erblindet. Sie ist eine von zurzeit 30 medizinischen Tastuntersucherinnen (MTU), die bundesweit in Arztpraxen und Brustzentren tätig sind. Filiz Demir hat einen be-sonders feinen Tastsinn und kann daher Gewebeveränderungen bereits in einem sehr frühen Stadium finden – für die Behand-lung ein großer Vorteil. „Es ist eine sehr befriedigende Arbeit, ich mache etwas Sinnvolles“, findet Filiz Demir. Frank Hoffmann entwickelte diese Methode zur Brustkrebsfrüherkennung, die er Discovering Hands nennt – entdeckende Hände. In einem von ihm gegründeten Sozialunternehmen bildet er selbst medizinische Tastuntersucherinnen aus.

Positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Inklusionsbarometer 2017:
Bestes Ergebnis bisher



Armin v. Buttler
und Prof. Bert Rürup
präsentieren die
Studie.

Arbeitslose
Menschen mit
Behinderung: **170.508**

Arbeitslosenquote
Schwerbehinderte: **12,4%**

Die Arbeitslosenquote schwerbehinderter Menschen hat mit 12,4 Prozent den niedrigsten Stand der vergangenen fünf Jahre erreicht (2013: 14,9 Prozent). Das zeigt das Inklusionsbarometer Arbeit, eine Studie, die die Aktion Mensch einmal im Jahr zusammen mit dem Handelsblatt Research Institute herausgibt. Auch die Erwerbsquote von Arbeitnehmern mit Schwerbehinderung ist auf einem Rekordhoch. Sie liegt bei 41,8 Prozent (Vorjahr: 39,2 Prozent). 503 Unternehmen und 803 Beschäftigte mit Beeinträchtigung wurden für die Studie befragt. Mit sehr guten Ergebnissen: 37,0 Prozent der Arbeitgeber sehen eine positive Entwicklung (Vorjahr: 35,5 Prozent). Bei den Angestellten mit Behinderung sprechen 45,7 Prozent von einer sehr positiven Entwicklung (Vorjahr: 38,7 Prozent).

Noch nicht am Ziel

Allerdings suchen schwerbehinderte Bewerber immer noch 109 Tage länger nach einem neuen Job als Arbeitsuchende ohne Beeinträchtigung – insgesamt im Durchschnitt 377 Tage. Das liegt unter anderem daran, dass immer noch zu wenige Arbeitgeber ihre Pflichtarbeitsplätze besetzen: Unternehmen müssen fünf Prozent Mitarbeiter mit Behinderung einstellen oder eine Ausgleichsabgabe zahlen. Auch Nesrin Bektas brauchte viel Geduld: Sie lebt seit ihrer Geburt mit AMC – das bedeutet, dass sich ihre Gelenke versteifen. Drei Jahre lang schrieb die junge Frau etwa 20 Bewerbungen pro Woche, zum Beispiel für Ausbildungen als Versicherungsfachangestellte oder Bankkauffrau. Bei der Kanzlei Dr. Voßmeyer Dommermuth und Partner in Duisburg fand sie schließlich einen Ausbildungsplatz. „Wir haben Frau Bektas genommen, weil sie die Beste war“, sagt ihre Chefin Monika Lange. So hat sie sich gegen mehr als 40 andere Bewerber durchgesetzt. Von ihrer Behinderung hat die Chefin erst im Vorstellungsgespräch erfahren; in der Bewerbung hatte sie es schlicht überlesen. **Mehr Infos unter: aktion-mensch.de/inklusionsbarometer**

Besetzte Pflichtarbeitsplätze:

1,058 Mio.



Tipps für Arbeitgeber

Die große Mehrheit der Unternehmer sieht keinen Leistungsunterschied zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Das gilt allerdings nur für die, die schon behinderte Mitarbeiter in ihrem Team haben. Wer noch keine Berührungspunkte hatte, ist skeptisch – und weiß oft nichts von den zahlreichen Fördermöglichkeiten. In einer umfangreichen Broschüre hat die Aktion Mensch daher alle wichtigen Informationen zusammengetragen: zu Beratungsstellen, Fördermöglichkeiten, finanziellen Vorteilen und dem Thema Barrierefreiheit. **Mehr Infos unter: aktion-mensch.de/10gruende**

im Bild:
Auszubildende Nesrin Bektas
mit ihrer Chefin Monika Lange.



Kulturwandel in den Chefetagen

„Chefsache. Wandel gestalten – für Frauen und Männer“ ist ein Netzwerk, das sich die Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern auch in Führungs-Positionen zur Aufgabe gemacht hat. Die Aktion Mensch ist Teil dieses Netzwerks: Sie will dort ihre Erfahrungen mit Diversity (Vielfalt) einbringen und neue Impulse für ihre Arbeit mitnehmen. Das gelang unter anderem bei einem Treffen der Kommunikatoren bei der Aktion Mensch. Zum zweiten Mal wurde auch der Chefsache-Award verliehen: In Hamburg wurden im September Organisationen ausgezeichnet, die sich besonders für gleiche Chancen eingesetzt haben.

CHEFSACHE



REWE-Auszubildende engagieren sich

Im Rahmen unserer REWE-Kooperation entstand Anfang des Jahres die gemeinsame Idee zu einem „Tag des gesellschaftlichen Engagements“: REWE-Auszubildende mit Standort Köln sollten in Förderprojekten der Aktion Mensch aktiv werden. Der Projekttag wurde im März in einem gemeinsamen Workshop mit den 22 Azubis vorbereitet. Ihnen wurden dann Kontakte in die Projekte vermittelt. Eine Gruppe der Auszubildenden engagierte sich unter dem Motto „Aktiv Miteinander“ gemeinsam mit den Kindern der Aktiven Schule Köln beim Bau eines Erlebnispfades auf dem Gelände der inklusiven Schule. Eine andere Gruppe sorgte für „Glücksmomente“ für die Kinder der Sonja-Kill-Inklusionskita in Bad Godesberg.

REWE

Stadionsprecher Michael Trippel hatte am Inklusionsspieltag zwei junge Co-Moderatoren.



Gemeinsam Spaß in der Freizeit

Gemeinsame Hobbys und Interessen lassen Grenzen verschwinden: Der Fußball zum Beispiel bringt ganz unterschiedliche Menschen zusammen: Gemeinsam jubeln sie über Tore und fiebern mit ihrem Verein. Und dass auch Filmfans mit Sehbehinderung im Kino auf ihre Kosten kommen können, zeigt uns die blinde Filmkritikerin Barbara.



Freizeit

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Wir wollen, dass alle Menschen bei allen Freizeit-Angeboten dabei sein können.

Zum Beispiel: Im Kino.

Barbara ist eine blinde Film-Kritikerin.

Das bedeutet: Sie schreibt ihre Meinung über Filme.

Barbara hat Kindern gezeigt, wie Filme gemacht werden können:

Damit es für Menschen mit Behinderung keine Hindernisse gibt.

Zum Beispiel: Mit einer Bild-Beschreibung zum Anhören.

Auch beim Sport ist es wichtig:

Dass alle Menschen dabei sein können.

Deshalb arbeitet die Aktion Mensch mit dem 1. FC Köln zusammen.

Das ist ein Fußball-Verein.



Hier sehen sie einfach den Menschen

Blaumeier-Atelier bildet Freizeit-Künstler aus



© Holger Rudolph

Solche eindrucksvollen Masken entstehen im Blaumeier-Atelier.

Heiner Holthusen weiß, wie man Masken baut. Konzentriert knetet er Ton, macht eine Nase größer. Wenn die Masken fertig sind, erweckt er sie auf der Bühne zum Leben. Manche gucken grimmig, andere fröhlich. Gelernt hat der Freizeit-Schauspieler das alles im Blaumeier-Atelier in Bremen. Dort kommen jede Woche 250 Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Einige singen, musizieren oder fotografieren gemeinsam. Andere malen, schreiben oder entwickeln ein Spiel mit Masken. Alle üben, werden immer besser und zeigen ihre Kunst am Ende anderen Menschen. Die Ergebnisse werden inzwischen auf der ganzen Welt beachtet: Zu sehen waren sie schon in New York, Danzig und Riga. Bei Blaumeier steht der einzelne Mensch mit seinen einzigartigen Fähigkeiten im Mittelpunkt. „Wir schauen nicht auf das, was einer nicht

kann“, betont Karolin Oesker vom Blaumeier-Atelier. Anderssein ist die Regel. Die Kurs-Teilnehmer begegnen sich mit Respekt. Bereits seit 1986 gibt es das Künstler-Haus. Die Aktion Mensch unterstützt das Projekt: Sie gab unter anderem Geld für die Modernisierung des Gebäudes. Aktuell steckt die Organisation fast 231.000 Euro in das Maskentheater. „Früher war ich in Gruppen immer der Buhmann“, erzählt Heiner Holthusen. „Hier spüre ich nichts davon. Hier sehen sie einfach den Menschen. Den Heiner.“ Das bestätigt seine Betreuerin Monika Ingenleuf-Linek. „Die Schauspielerei hat Heiner Selbstsicherheit gebracht. Er hat jetzt eine wichtige Aufgabe.“ Bis dahin war es ein langer Weg. Das berichtet seine Mutter Beate Holthusen. Heute sieht sie das Lächeln in Heiners Gesicht, wenn die Maske abgenommen wird.

Die Aktion Mensch unterstützt die Organisation mit

**231
000
EURO**

Spürbar inklusiv



Präsentation des
Aktion Mensch-Trikots.



Kooperation mit der Stiftung 1. FC Köln

Unter dem Leitgedanken „Spürbar inklusiv“ stellen die Stiftung 1. FC Köln und die Aktion Mensch das Thema Inklusion in der Saison 2017/18 in den Fokus. Gemeinsam werben sie für ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Den Auftakt bot die von 50.000 FC-Fans besuchte Saisoneneröffnung im August: Hier konnten sich die Fans am gemeinsamen Aktionsstand zum Beispiel mit Amputierten- und Blindenfußballern an der Torwand messen. Mitglieder des Deaf- (Gehörlosen) Fan-Clubs des 1. FC Köln verteilten Mannschaftsposter, auf denen auch die Gebärden zu den Spielernamen abgebildet sind. Zum ersten Mal gab es bei der Veranstaltung eine

Tribüne für Rollstuhlfahrer sowie Gebärdensprachdolmetscher auf der Bühne.

REWE

Beim Bundesligaspiel zwischen dem 1. FC Köln und dem Hamburger SV setzten die Partner ein weiteres Zeichen für mehr Vielfalt im Fußball. Dabei brachte sich auch REWE, der Hauptsponsor des 1. FC Köln, ein: Er gab sein Logo auf dem FC-Trikot für die Aktion Mensch frei und verhalf dem Thema somit zu einer besonderen Aufmerksamkeit. Die Teams liefen zusammen mit Amputierten- und Blindenfußballern sowie Spielern des Fußball-Leistungszentrums Frechen der Gold-Kraemer-Stiftung ein. Ein 14-jähriger Fan mit



Down-Syndrom moderierte das Spiel gemeinsam mit dem Stadionsprecher. Tom Bartels und Shary Reeves kommentierten das Spiel für sehbehinderte Besucher. Der Auftakt des auf drei Jahre angesetzten Modell-Projektes unseres Partners, des Deutschen Behindertensportverbands, „Mehr Inklusion Für ALLE“ war ein weiterer Höhepunkt 2017. Ziel ist die Etablierung inklusiver Sport-Strukturen in 10 Modellregionen in Deutschland. Im August fand außerdem die von uns geförderte Blindenfußball-EM in Berlin statt. Und mit unserem langjährigen Partner, der DFL-Stiftung, sowie mit der AWO wurde das Projekt TO(H)R zur Entwicklung der Sehbehinderten- und Blindenreportage ins Leben gerufen.

Spieler mit und ohne Behinderung
gemeinsam auf dem Platz.

Suche nach dem verschwundenen Vater

Freizeit

Barrierefreie
Preview zum
Kinofilm „Simpel“



© Universum Film

Frederick Lau und David Kross
spielen zwei Brüder.

Noch vor dem offiziellen Kinostart des Films „Simpel“ von Markus Goller lud die Aktion Mensch Schüler mit und ohne Behinderung dazu ein, anhand von Filmausschnitten über den Film und das Thema Inklusion zu diskutieren. Der Inhalt: Zwei Brüder, einer von ihnen hat das Down-Syndrom, machen sich auf die Suche nach ihrem verschwundenen Vater. Sie wollen verhindern, dass Barnabas, den alle nur „Simpel“ nennen, in ein Heim eingewiesen wird. Das Interesse an der Veranstaltung war riesengroß: Insgesamt 900 Schüler kamen mit ihren Lehrern zu den drei Veranstaltungen in Hamburg, Berlin und München. Sie nutzten die Gelegenheit, Kübra Sekin, der ehemaligen Moderatorin des Aktion Mensch-Formats „JAM!“, die selber im Rollstuhl sitzt, jede Menge Fragen zu stellen: über sie selbst, ihren Rollstuhl und ihren Beruf als Schauspielerin. Über die Entstehung eines Kinofilms konnten der Regisseur sowie der Drehbuchautor und Produzent von „Simpel“ Auskunft geben, die ebenfalls mit dabei waren. Am Ende der Veranstaltungsreihe waren sich alle Beteiligten einig: eine spannende Zusammenarbeit und bereichernde Erfahrung für Schüler wie Lehrer.

Je öfter wir uns im Alltag begegnen, desto selbstverständlicher wird das Zusammenleben.



Gemeinsam vor Ort

Inklusion soll da ankommen, wo die Menschen leben: Deshalb sollen Städte überlegen, was sie für ein besseres Zusammenleben tun können. Denn dort weiß man am besten, wo die Probleme liegen und was die Menschen brauchen. Da setzt das Projekt „Kommune inklusiv“ an, das die Aktion Mensch ins Leben gerufen hat: Fünf Modellkommunen gehen mit gutem Beispiel voran.



Vor Ort

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Inklusion ist das wichtig: Wo Menschen leben. Deshalb hat die Aktion Mensch ein neues **Projekt** gemacht.

Es heißt: Kommune Inklusiv.

Bei dem Projekt machen 5 verschiedene Städte mit.

Sie wollen viel dafür tun:

Dass alle Menschen in ihrer Stadt gut zusammen leben können.

Inklusion und **inklusiv** bedeutet:

Alle Menschen können überall dabei sein.

Und alle Menschen können überall mit-machen.

Projekt bedeutet: Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Sie machen sich für 1 bestimmte Sache stark.



Kommune Inklusiv

Modelle für gutes Zusammenleben



Inklusion beginnt vor Ort, dort, wo die Menschen zusammenleben.

Fünf Städte haben sich 2016 gemeinsam auf den Weg gemacht: Erlangen, Schwäbisch Gmünd, Nieder-Olm, Rostock und Schneverdingen wollen ein gutes Beispiel für inklusives Zusammenleben werden. Zuerst mussten sie Schwerpunkte festlegen: In Erlangen konzentriert man sich auf gehörlose Menschen und Senioren. Rostock legt den Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund sowie auf Kinder und Jugendliche mit körperlichen Behinderungen.

Die Kommunen haben sich dann überlegt, welche Projekte sie umsetzen können, damit Inklusion vorankommt. Wichtig ist dabei, dass alle Bürger mitreden und ihre eigenen Ideen einbringen dürfen. Sobald die Pläne fertig sind, können die Koordinatoren Förderanträge an die Aktion Mensch stellen. Um alle Beteiligten fit für ihre Aufgaben zu machen, hat die Aktion Mensch mehrere Workshops und Online-Seminare zum Beispiel zu den Themen Projekt-Management und Rhetorik angeboten: Dabei haben sich die Teilnehmer von „Kommune Inklusiv“ besser kennengelernt. Sie tauschen sich nun regelmäßig untereinander aus, geben sich Rat und Feedback.

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main begleitet „Kommune Inklusiv“ wissenschaftlich. Um herauszufinden, wie die Menschen in Deutschland über Inklusion denken, machen die Wissenschaftler nun mehrere Umfragen im Internet, zum Beispiel zum Thema Bildung. Eine Tagung in Köln am 28. Februar und 1. März 2018 richtete sich an Fachleute aus ganz Deutschland. Sie trug den Titel „Kommunen werden inklusiv“ und regte Experten zu einem ausführlichen Austausch an.

Wir gestalten unsere Stadt

Aktionen rund um den 5. Mai



„Wir gestalten unsere Stadt!“ lautete das Motto des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Die verschiedenen Aktionen rund um den 5. Mai 2017 standen im Zeichen der Inklusion vor Ort. Die Aktion Mensch stellte den Teilnehmern Aktionspakete mit praktischen Anregungen zur Verfügung, zum Beispiel zu Barrierefreiheit. Mit den Aktionsmitteln konnten die Gruppen vor Ort leicht mit Bürgern ins Gespräch kommen. Für die Aktionen konnten die Veranstalter bis zu 5.000 Euro Förderung von der Aktion Mensch bekommen. Eine Bürgerumfrage anlässlich des 5. Mai ergab: München ist die barrierefreieste Stadt unter den fünf Städten Deutschlands mit den meisten Einwohnern. Die Plätze zwei bis vier gingen an Frankfurt, Berlin und Hamburg. Das Schlusslicht bildete wie im Jahr davor Köln. Bei der Umfrage des Marktforschungsinstituts InnoFact AG im Auftrag der Aktion Mensch sollten die Bewohner der fünf Städte die Barrierefreiheit ihrer Stadt bewerten.

Wohin fließen die Fördergelder?

Fördersumme in Euro pro 1.000 Einwohner

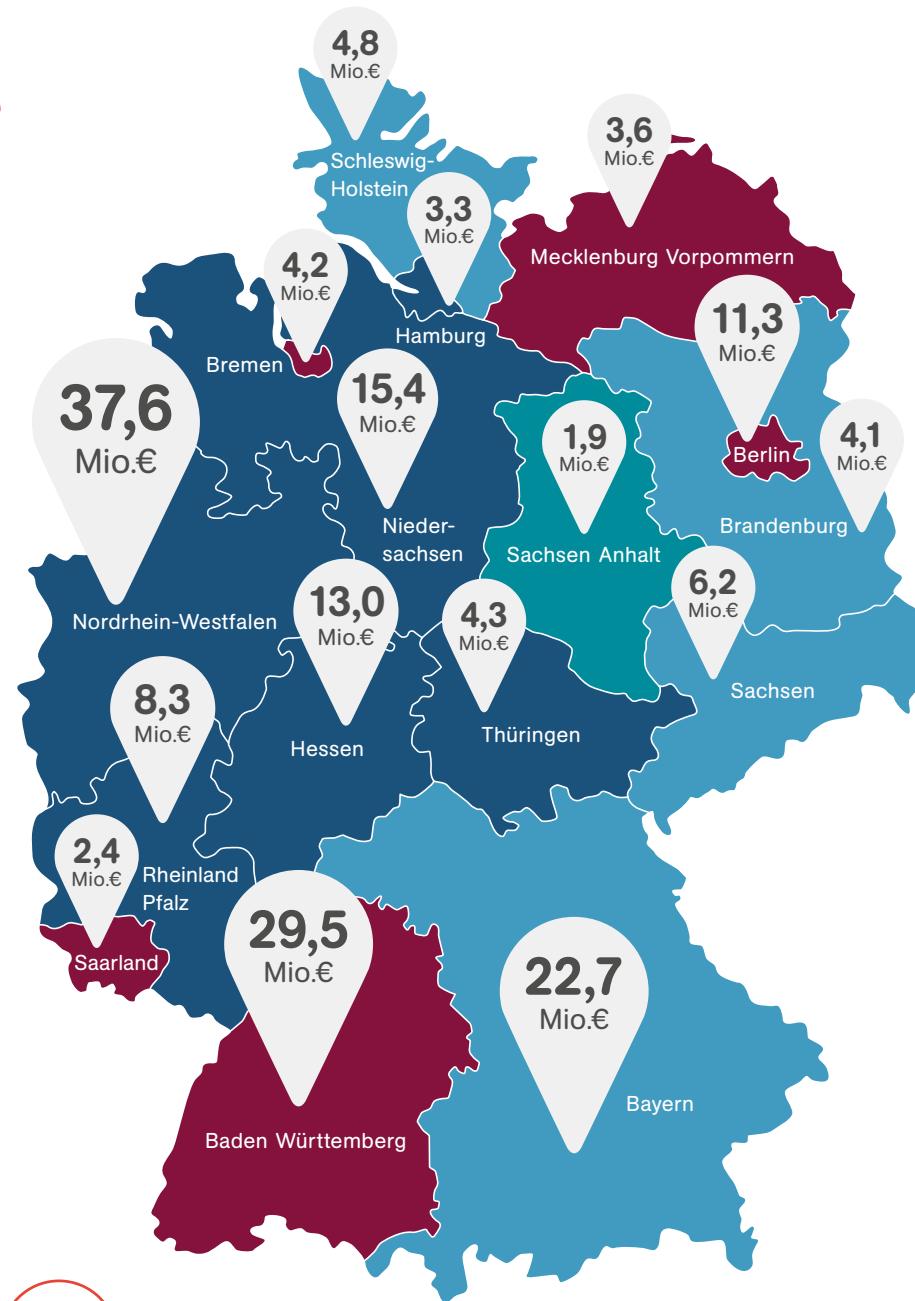
- unter 1.400 Euro
- 1.400–1.800 Euro
- 1.801–2.200 Euro
- über 2.200 Euro

Unsere Handlungsfelder in der Förderung 2017

	Anzahl	Mio. €
Arbeit	177	20,7
Wohnen	243	27,3
Freizeit	5.509	40,7
Bildung und Persönlichkeitsentwicklung	1.242	52,9
Barrierefreiheit und Mobilität	779	19,7
Sonstiges	848	11,3
Summe	8.798	172,6

X Mio.€

Angabe pro Bundesland: Fördersumme in absoluten Zahlen



Mehr Informationen erhalten Sie unter www.aktion-mensch.de/karte

Den Alltag leichter machen

Umfassendes Online-Angebot: der Familienratgeber



Schnell die Hilfe und Unterstützung finden, die man braucht: Das ist wichtig für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Der Familienratgeber der Aktion Mensch ist ein Online-Angebot für fast alle Fragen rund um das Thema Behinderung: Von der Frühförderung über das „Persönliche Budget“ und den Schwerbehindertenausweis bis hin zu Themen wie Inklusion in Schule und Beruf. Dort findet man gebündeltes Fachwissen in verständlicher und barrierefreier Form. In der Adressdatenbank finden die Nutzer mehr als 26.000 Adressen von Hilfsangeboten und Beratungsstellen vor Ort. Um die Adressen aktuell zu halten und das Angebot ständig zu erweitern, arbeitet die Aktion Mensch mit einem Netzwerk von 160 Regionalpartnern in ganz Deutschland zusammen. Eine Ansprechpartnerin ist Elisabeth Schmiedel von der Behindertenhilfe im Kreis Bergstraße. „Ich berate hier Familien, die Unterstützung suchen. Ein

Online-Angebot speziell für behinderte Menschen hilft dabei enorm. Der Familienratgeber erleichtert den Alltag der Familien“, so die Regionalpartnerin. Alle Info-Texte auf Familienratgeber.de gibt es seit Frühjahr 2017 in Einfacher Sprache. Dadurch können die Besucher der Seite auch schwierige Sachverhalte besser lesen und verstehen. Menschen mit Lernschwierigkeiten haben außerdem die Möglichkeit, die Texte in Leichter Sprache zu lesen. Artikel und Adressen kann man einfach ausdrucken oder als PDF speichern. Mit der Merkliste ist es möglich, auch beim nächsten Besuch der Internetseite den zuvor markierten Artikel sofort wiederzufinden. Damit ist der Familienratgeber der Aktion Mensch ein einzigartiges Beratungsangebot in Deutschland – umfassend, barrierefrei und kostenlos!



Mit einem Lotteriegewinn das Leben genießen.

Gemeinsam gewinnen

Rund 1,8 Millionen Menschen hatten 2017 Glück: Sie haben bei der Aktion Mensch gewonnen. Sie sind „verdiente Gewinner“ – wie es auch in unserem TV-Werbespot heißt. Denn mit dem Kauf eines Loses unterstützen die Mitspieler jeden Monat bis zu 1.000 Projekte. Soziales Engagement und gute Gewinnchancen gehören bei der Aktion Mensch zusammen.



Lotterie

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Im Jahr 2017 hat die Aktion Mensch einen neuen Werbefilm gemacht. Darin sind Jan und seine Familie zu sehen. Sie sind in ihrem Ferienhaus. Und sie genießen das Leben. Denn Jan muss nicht mehr arbeiten. Er hat ein Glücks-Los bei der Aktion Mensch gekauft. Damit hat er viel Geld gewonnen.

Und Menschen mit Behinderung haben auch gewonnen. Denn die Aktion Mensch kann für viele tolle **Projekte** Geld geben. Von dem Geld, das die Menschen für die Glücks-Lose bezahlen.

In einem **Projekt** machen sich Menschen gemeinsam für 1 bestimmte Sache stark.



Ein tolles Gefühl!

Diese Gewinner hatten besonders viel Glück

Christian G. zeigt stolz sein Gewinner-Los.



17 Menschen hat die Aktion Mensch-Lotterie im Jahr 2017 zu Millionären gemacht, 1,79 Millionen Menschen haben insgesamt mit ihren Losen Glück gehabt und gewonnen. Was das für Gewinner bedeutet, haben uns zwei Losbesitzer erzählt: „Das Gefühl kann ich gar nicht beschreiben!“, erzählt Kirsten R. aus Bremerhaven. „Ich hab mich so gefreut, denn das Geld kam zum perfekten Zeitpunkt!“ Was sich für viele Menschen wie ein Traum anhört, ist für die vierfache Mutter wahr geworden: Sie hat bei der Aktion Mensch-Lotterie 125.000 Euro gewonnen. Zuerst kaufte das Ehepaar ein neues Familienauto und neue Gartenmöbel. Dann bauten sie das Haus um, um mehr Platz für die Kinder zu haben. Das Wichtigste bleibt für Kirsten R. aber die Familie: „Ich wünsche mir, dass wir alle gesund sind und dass wir uns als Familie gut verstehen! Das ist für mich schon Glück.“ Das Aktion Mensch-Los hat sie behalten und hofft jetzt auf den nächsten Gewinn.

Auch Christian G. aus der Nähe von Speyer hatte Glück: Er gewann 50.000 Euro mit seinem Aktion Mensch-Los. Er beglich ein paar Rechnungen, flog mit seiner Frau in die Dominikanische Republik und kaufte einen gebrauchten BMW. „Wenn man ehrlich ist, will doch jeder gewinnen!“, meint er und ist sicher, dass er noch mal Glück haben wird. Sein Gewinnerlos hat er allerdings ausgetauscht: „Ich glaube nicht daran, dass die Nummer zweimal gezogen wird. Deswegen habe ich mir direkt ein anderes Los bestellt!“ Sein persönlicher Glücksbringer ist ein Foto der Gewinnbekanntgabe auf seinem Mobiltelefon. Das erinnert ihn jedes Mal an die tolle Nachricht.



Mit dem Gewinn den Urlaub genießen.

Verdiente Gewinner

Neuigkeiten aus der Lotterie

fast
1,8
MILLIONEN
LOTTERIEGEWINNER

Gewinnsumme	Anzahl der Gewinner
alle	1.768.080
davon 2.000.000 Euro	1
davon 1.000.000 Euro	16
davon 750.000 Euro	1
davon 500.000 Euro	24
davon 250.000 Euro	32
davon 200.000 Euro	3
davon 150.000 Euro	3
davon 125.000 Euro	15
davon 100.000 Euro	88
davon 75.000 Euro	9
davon 50.000 Euro	286
davon 20.000 Euro	21
davon 15.000 Euro	24
davon 12.500 Euro	140
davon 10.000 Euro	860
davon 7.500 Euro	88
davon 5.000 Euro	1.834
davon 5 Euro bis 2.000 Euro	1.764.635

Die Gewinner haben es verdient: Unsere Lotterie-Kampagne 2017

Passend zur anlaufenden Feriensaison startete im Juni 2017 der neue Lotterie-Werbespot im TV. Der Spot zeigt Jan, der schon mit 40 Jahren im Ruhestand ist. Mit seiner Familie genießt er das Leben in seinem neuen Ferienhaus im Süden. Aber wie kann sich so ein junger Mann einen frühen Ruhestand leisten? Weil er mit einem Glücks-Los der Aktion Mensch gewonnen hat. „Verdient gewonnen!“, wie er selbst sagt. Denn immerhin unterstützt er mit einem Los bis zu 1.000 soziale Projekte im Monat. Die Lotteriewerbung verknüpft auf humorvolle Weise die Vorteile der Lose: soziales Engagement und gute Gewinnchancen. Außerdem verlost die Aktion Mensch passend zum Ferienthema in einer Sonderziehung 50 x 10.000 Euro Urlaubsgeld.



1.200 Gewinner bei Sonderverlosungen

Neben den wöchentlichen Ziehungen hatten die Lotterieteilnehmer auch 2017 wieder Extra-Gewinnchancen. Bei insgesamt drei Sonderziehungen freuten sich mehr als tausend Losbesitzer über Gewinne. Die Aktion Mensch spielte allein bei diesen drei Sonderziehungen Gewinne im Wert von rund 35 Millionen Euro aus und machte so rund 1.200 Gewinner glücklich.

Gewinne im Wert von

35
Millionen Euro



Rudi Cerne seit vier Jahren Aktion Mensch-Botschafter

Schon seit vier Jahren präsentiert Rudi Cerne immer sonntags um 19:28 Uhr im ZDF die Gewinnzahlen und neue Förderprojekte der Aktion Mensch. Als ehrenamtlicher Botschafter hat er selbst schon viele Projekte besucht. Mittlerweile sind es mehr als 40 Besuche, und er ist jedes Mal begeistert, wie selbstverständlich das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung läuft. „Die Arbeit hat mich zu wunderbaren Menschen geführt, die ich nun mit ganz anderen Augen betrachte. Heute sehe ich Fähigkeiten, Möglichkeiten und Chancen statt Defizite und Grenzen – für mich eine Bereicherung!“, sagt er und freut sich auch in Zukunft auf weitere schöne Begegnungen.



Neue Jahreslose gehen auf den Markt

Zu Weihnachten liegt in vielen deutschen Haushalten auch ein Jahreslos unterm Baum. Damit die Losbesitzer in Zukunft die Chance auf höhere Hauptgewinne haben, gibt es seit Winter 2017 zwei neue Jahreslose. Im Angebot sind nun neben den Jahreslosen für 18 und 36 Euro auch höhere Wertstufen für 54 und 72 Euro. Der Vorteil: Mit den höherwertigen Jahreslosen haben die Losbesitzer nun die Chance auf einen Hauptgewinn von 1,5 oder 2 Millionen Euro. Erhältlich sind die Jahreslose im Onlineshop der Aktion Mensch: www.aktion-mensch.de/lotterie



Neue Aktion Mensch-App und Losdesigner gestartet

Auch digital hat sich die Aktion Mensch erneuert: Den Kunden stehen jetzt eine neue Aktion Mensch-App (Android und iOS) und ein neuer Losdesigner zur Verfügung. Mit der App können Lotterieteilnehmer nun von überall ihre Gewinnzahlen prüfen, Förderprojekte kennenlernen und über einen Countdown verfolgen, wann die nächste Ziehung stattfindet. Rund 45.000 Menschen nutzen die App regelmäßig. Der neue Losdesigner bietet Kunden die Möglichkeit, ihre Lose ganz individuell und einfach mit Text und Foto zu gestalten. Der neue Designer ist moderner und einfacher zu bedienen – auch über mobile Endgeräte. Außerdem können Geschäftskunden nun ein eigenes Firmenlogo einbauen.



Maximilian Mertens, Front Office Manager bei ACCOR, mit dem Geschenk-Los der Aktion Mensch.



Sinnvolle Geschenke für Mitarbeiter

ACCORHotels setzen auf Aktion Mensch-Lose



Geschenke steigern die Motivation.

Motivierte Mitarbeiter wünscht sich wohl jeder Chef, egal in welchem Unternehmen. Eine aktuelle Studie der Aktion Mensch zeigt, dass sich zwei Drittel der Arbeitnehmer in Deutschland durch ein Geschenk vom Arbeitgeber motiviert fühlen. Für 60 Prozent machen solche Aufmerksamkeiten das eigene Unternehmen attraktiver. In der Realität allerdings erhält nur knapp jeder Zehnte regelmäßig ein Geschenk vom Chef. Ideale Anlässe sind Geburtstage, Weihnachten oder Jubiläen. Dass schon kleine, aber sinnvolle Geschenke Wertschätzung zeigen, weiß auch Michael Verhoff, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der ACCORHotels Germany GmbH. „In der Hotellerie steht der Mensch im Mittelpunkt – so auch bei der Aktion Mensch, einer vorbildlichen Initiative, die wir gerne un-

terstützen. Das Los als Geburtstagsgeschenk bietet eine sehr gute Möglichkeit, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere Wertschätzung auszudrücken sowie die Idee des sozialen Engagements weiterzutragen.“ Aber auch den Mitarbeitern ist das Engagement ihres Unternehmens sehr wichtig. Ann-Kathrin Richter, Reservierungsleiterin ACCORHotels Deutschland, dazu: „Für mich ist es sehr, sehr wichtig, dass ACCORHotels sich sozial engagiert, weil ich natürlich auch den Beruf nicht umsonst gewählt habe: Ich arbeite sehr gerne mit Menschen zusammen.“ ACCORHotels hat als Geschäftskunde der Aktion Mensch seit 2005 mehr als 60.000 Lose an seine Mitarbeiter verschenkt. In Deutschland ist ACCORHotels als Marktführer mit rund 360 Hotels verschiedener Marken (Mercure, Novotel etc.) vertreten.



Neue Farben, bessere Lesbarkeit

Weniger Barrieren beim Corporate Design

Unsere Vision ist eine Gesellschaft ohne Barrieren. Wir setzen uns für Inklusion – das selbstverständliche Miteinander in der Gesellschaft – ein. Kommunikation kann diese Entwicklung entscheidend voranbringen. Deshalb haben wir unser Corporate Design neu gestaltet. Der Zugang für alle zu den Medien und Werbemitteln der Aktion Mensch spielt hierbei eine wichtige Rolle: Sind die Texte auf unserer Website für sehbehinderte Menschen gut lesbar? Ist die Anzeige für Menschen mit einer Rot-Grün-Schwäche gut erkennbar? Eine weitere Herausforderung ist für uns die digitale Kommunikation. Das Internet bietet vielfältige Möglichkeiten, um Inhalte für Menschen mit Behinderung besser erfassbar zu machen. Deshalb haben wir unser Corporate Design entlang der Richtlinien für barrierefreie Webinhalte (Web Content Accessibility Guideline) aktualisiert. Die darin genannten Kriterien – zum Beispiel Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit, Verständlichkeit – vereinfachen die Erstellung von digitalen Medien und Webanwendungen.

Die wichtigsten Neuerungen auf einen Blick:

- Durch die Kombination von Weiß-, Farb- und Bildflächen in unseren Medien und Werbemitteln bauen wir die Barrierefreiheit der Aktion Mensch-Kommunikation weiter aus.
- Kräftige, markante Farben ersetzen die bisherigen Sekundärfarben. Printmedien und digitale Anwendungen werden gleichermaßen optimal lesbar.
- Wir setzen vermehrt Icons (einfache Bilddarstellungen) ein, um Informationen besser zugänglich zu machen.
- Wesentliche Elemente wie Logo, Claim und Schrift sowie unsere Markenfarbe Rot bleiben bestehen.

Alle Gestaltungsregeln findet man auf der neu entwickelten Markenplattform unter www.aktion-mensch.de/markenplattform.

Beim Hackathon entstehen neue Ideen, die den Alltag erleichtern.



Digital unterwegs

Die fortschreitende Digitalisierung ist ein großes Thema für die Aktion Mensch. Wir wollen unsere Unterstützer und Kunden dort erreichen, wo sie sich oft aufhalten: zum Beispiel in den sozialen Medien, etwa auf YouTube. Mit den digitalen Möglichkeiten können aber auch die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung verbessert werden – durch Apps oder technische Hilfsmittel. Mit unseren Programmierwettbewerben und der Einrichtung eines Social Labs wollen wir dazu beitragen.



Digitales

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Das **Internet** und die **sozialen Netzwerke** werden für alle immer wichtiger.

Die Aktion Mensch zeigt oft Filme bei YouTube. Damit viele Menschen sehen können, wie Menschen mit Behinderung leben.

Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern auf der ganzen Welt.

Soziale Netzwerke sind Seiten im Internet.

- Da können die Menschen Sachen schreiben.
- Oder sie können Filme zeigen.

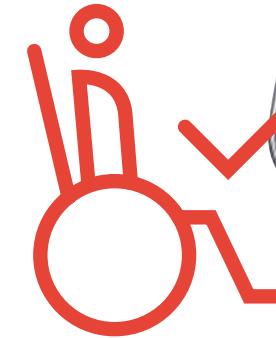
Soziale Netzwerke sind zum Beispiel: Facebook und YouTube.

Das wird so aus-gesprochen: Fäs buk und ju tub.



Bewegte Bilder

Die Aktion Mensch bei YouTube



Tüftler Manuel mit Jaco
in der Reihe „Wir machen's einfach“.

Bewegte Bilder werden im Internet immer wichtiger. Die Gründe sind vielfältig: Videos sprechen Emotionen an und können komplizierte Sachverhalte einfacher vermitteln. Außerdem ermöglichen sie mehr Barrierefreiheit. Die Aktion Mensch setzt schon seit einigen Jahren Videos in ihrer Online-Kommunikation ein. YouTube als größte Video-Plattform und zweitgrößte Suchmaschine im Internet wurde auch für die Aktion Mensch immer wichtiger. Mit ihren Kampagnen-Filmen konnte sie über YouTube Millionen von Menschen erreichen. 2017 wurde daher der Kanal der Aktion Mensch ausgebaut. Seither veröffentlicht die Soziallotterie regelmäßig Filme, die auf die Zielgruppe ausgerichtet sind. So bekommen die Nutzer etwa Einblick in den Alltag von Menschen mit Beeinträchtigungen, zum Beispiel den von Kübra Sekin. Das Besondere: Die Studentin

dreht alles selbst, ihre Fans sind ganz nah an ihrem Leben dran. Manuel, der kreative Tüftler, erstellt in der Video-Reihe „Wir machen's einfach“ zusammen mit Menschen mit Handicap auf unkonventionelle Art nützliche Hilfsmittel für ihren Alltag. In der Interview-Reihe „Frag mich doch“ können die Nutzer ohne Scheu über ihre Unsicherheiten im Umgang mit behinderten Menschen sprechen. Wir arbeiteten auch mit sogenannten Influencern (Menschen, die im Netz eine große Reichweite haben) zusammen. 2017 fand gleich zweimal der #barrierefreiTag statt. Die Idee dabei: Ob Musik, Comedy oder Sport – YouTuber treten zusammen mit Menschen mit Behinderung auf und entdecken ihre Gemeinsamkeiten. Mit rund 2,2 Millionen Video-Aufrufen war das ein voller Erfolg! 2018 wird die Aktion Mensch ihre YouTube-Arbeit daher weiterführen.

8,4 Mio

YouTube Videoviews



Notrufe senden und Haushaltsgeräte bedienen

Denkwerkstatt mit Microsoft geht in die zweite Runde

Nach dem großen Erfolg des ersten „Neue Nähe“-Hackathons – einer Art Programmiermarathon für Softwareprogramme, also Programme für den Computer oder das Handy – haben Microsoft und die Aktion Mensch ihre Zusammenarbeit im Jahr 2017 weiter fortgesetzt. Der zweite Programmiermarathon war dabei vom 30. Juni bis 2. Juli zu Besuch in Erlangen. Das Ziel: technische Lösungen zu finden, die Menschen mit Beeinträchtigung das Leben erleichtern und mehr Inklusion möglich machen. Ein ganzes Wochenende lang arbeiteten fast 80 Computerprogrammierer in inklusiven Teams zusammen – mit beeindruckenden Ergebnissen. Zum Abschluss des zweiten „Neue Nähe“-Hackathons konnten die Teilnehmer

dem Publikum mehr als zehn Projekte vorstellen. Drei davon wurden bei der anschließenden Preisverleihung ausgezeichnet. Den ersten Platz sicherte sich das Projekt „BIRNE 7.0“. Das Team aus sieben Studenten hat eine Plattform, also eine Seite im Internet erstellt, auf der Menschen mit Beeinträchtigung Probleme aus ihrem täglichen Leben benennen können. Computerprogrammierer versuchen dann, diese Probleme mit neuen Technologien zu lösen. Außerdem soll die barrierefreie Plattform anzeigen, welche Lösungen es schon gibt, und Computerexperten mit Menschen mit Beeinträchtigung ins Gespräch bringen. Der zweite Platz ging an eine Lösung, die es möglich machen soll, auch bei schweren Behinde-

rungen selbstständig Notrufe zu senden und Haushaltsgeräte wie Lampen oder Rollläden zu bedienen. Das System kann dafür nicht nur über einen Knopf genutzt werden, sondern erkennt auch, wenn und wie laut jemand spricht. Der dritte Preisträger möchte es auch Menschen, die den Computer normalerweise nicht bedienen können, möglich machen, das Internet zu nutzen. Dafür werden einfache Bildmotive mit Programmen auf dem Computer verknüpft, zum Beispiel ein Bild von einem Brief mit dem E-Mail-Programm oder ein Bild von der Sonne mit der Wetter-Seite. Das System erkennt die Bilder und öffnet das gewünschte Programm dann ganz automatisch.

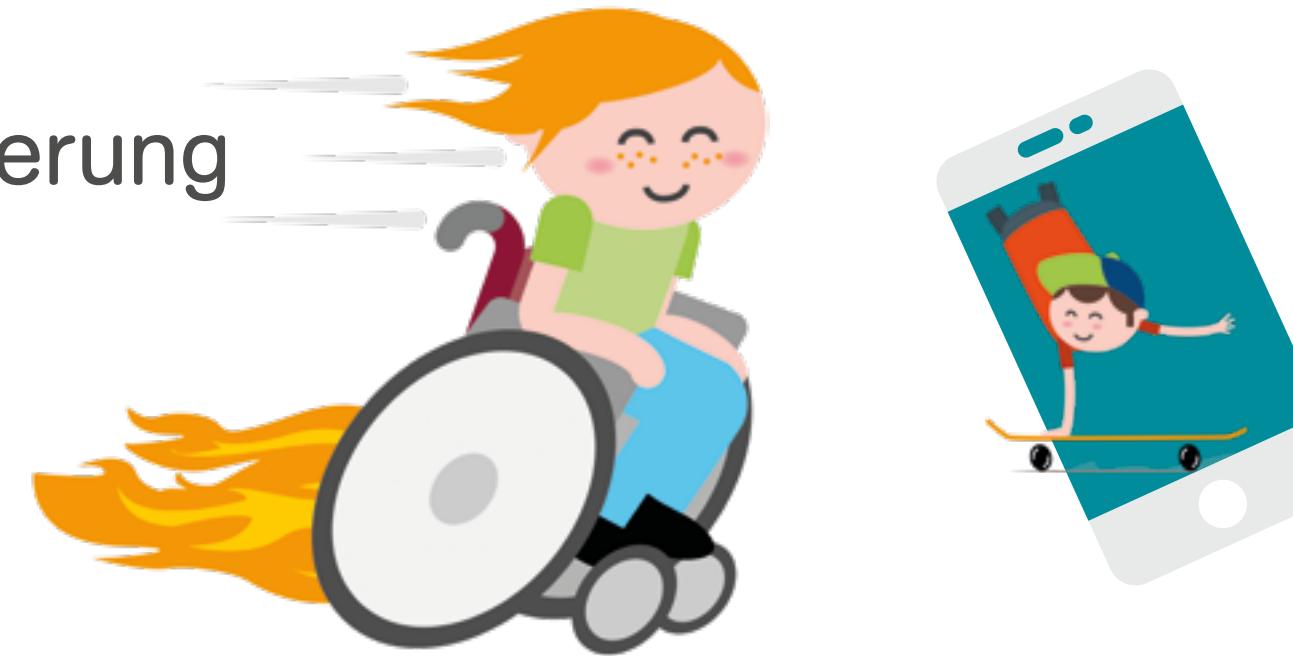


Emojis mit Behinderung

Neue Tastatur-App für das
Smartphone



App „Inklumoji“
im App Store oder im
Google Play Store
kostenlos herunterladen.



Aus der Kommunikation mit dem Smartphone sind sie nicht mehr wegzudenken – die Smileys, Daumen, Figuren oder Herzen der Emoji-Gemeinde. Und sie können alles – zwinkern, lachen, weinen, küssen –, nur eine Behinderung hatten sie bisher nicht. Damit sich das ändert, hat die Aktion Mensch Anfang 2017 die ersten inklusiven Darstellungen ins digitale Leben gerufen. Diese Bilder zeigen, wie Menschen mit einer Behinderung im Alltag leben: Ob beim Rollstuhl-Basketball, beim Malen mit dem Mund oder beim Händchenhalten mit Prothese können und machen die Emojis alles wie die anderen auch. Die inzwischen rund 40 witzigen und frechen Icons und GIFs (bewegte Bilder) bevölkern immer mehr Unterhaltungen im Netz. Wenn man sie denn lässt. Noch führt ihr Weg in die weltweiten SMS- und Messenger-Dienste nur über die „Inklumoji-App“. Und auch das soll sich ändern: Damit die neuen Bilder Teil des „Unicode-Zeichenstandardsatzes“ werden, wurde ein entsprechender Antrag beim Unicode-Konsortium gestellt. Im Sommer 2018 will das Gremium entscheiden, ob die inklusiven Emojis in die reguläre Tastatur aufgenommen werden. Bis dahin gibt es sie als kostenlose Tastatur-App im App Store oder im Google Play Store.



Rudi Cerne moderiert die Ziehungssendung sonntags im ZDF.

Finanzen

Im vergangenen Jahr haben wir rund 450 Millionen Euro mit unserer Lotterie eingenommen. Rund 183 Millionen Euro flossen in soziale Projekte und Maßnahmen der Aufklärung. Rund 1,8 Millionen Menschen konnten sich über Gewinne freuen.



Geld

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Viele Menschen haben sich im Jahr 2017 ein Los von der **Aktion Mensch** gekauft.

Deshalb konnte die **Aktion Mensch** noch mehr Geld für gute Projekte geben. Zum Beispiel:

- für Menschen mit Behinderung,
- für Kinder und für junge Menschen.

In einem **Projekt** machen sich Menschen zusammen für 1 bestimmte Sache stark.

Und es konnten noch mehr Menschen tolle Sachen gewinnen.

Zum Beispiel:

- Geld
- ein Haus
- oder eine Reise.



Rückblick / Ausblick

Mehr Mittel als im Vorjahr flossen in Förderprojekte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Gesamtumsatz der Aktion Mensch um 4,0 auf 450,2 Millionen Euro. Unser Zweckertrag sank hingegen um 4,9 auf 161,2 Millionen Euro, dies entspricht 35,8 Prozent des Umsatzes.

Gründe hierfür liegen neben geringeren Erträgen aus Spenden und Nachlässen in einem Anstieg der Abschreibungen sowie einem deutlichen Anstieg der Zuführung zu Rückstellungen, unter anderem aufgrund eines Frühpensionierungsprogrammes. Trotzdem flossen im Vergleich zum Vorjahr mehr Mittel in Projekte der Behinderten-, Kinder- und Jugendhilfe sowie in Aufklärungsmaßnahmen: Mit 183,4 Millionen Euro entspricht dies erfreulichen 5,8 Millionen Euro mehr. In den kommenden drei Jahren werden wir mit einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne für das Schwerpunktthema „Inklusion von Anfang an“ werben. Dort zeigen wir, wie wichtig es ist, dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam aufwachsen. Mehr als 4 Millionen Losinhaber unterstützen unser Vorhaben. Unter ihnen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Gewinner: Rund 135 Millionen Euro wurden als Gewinne ausgeschüttet. Insgesamt haben 42 Losbesitzer jeweils zwischen einer halben und zwei Millionen Euro gewonnen. Zukünftig ist neben der weiteren Steigerung der Umsätze in der Lotterie vorgesehen, die Attraktivität des Förderangebotes weiter zu erhöhen, um noch mehr wirksame Projekte bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Dieses wird ermöglicht durch vereinfachte Förderrichtlinien, neue Förderfelder und eine beschleunigte Bearbeitungspraxis der Förderanträge.

Finanzbericht 2017

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss werden die nachfolgend benannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen im Rahmen der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert.

Die Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu ei-

nem Brutto-Einzelwert von TEUR 1 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Das **Finanzanlagevermögen** wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB aufgestellt. Es werden freiwillig die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Besonderheiten des Vereins besser darzustellen und die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend § 265 Abs. 6 HGB abweichend von §§ 266 und 275 HGB bezeichnet und teilweise nach § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert.

Die Organisation wird im Vereinsregister des Amtsgerichts Mainz unter VR 902 geführt.

einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Der ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für die Lebensarbeitszeitkonten dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstand (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wird mit seinem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert angesetzt.

AKTIVA (in TEUR)

	2017	2016
A. Anlagevermögen		
I. immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	9.948	5.280
2. geleistete Anzahlungen	3.176	5.957
immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	13.125	11.237
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	26.730	26.533
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	836	500
3. geleistete Anzahlungen	61	377
Sachanlagen gesamt	27.628	27.410
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere	381.749	346.572
Anlagevermögen gesamt	422.501	385.219
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.920	1.798
2. sonstige Vermögensgegenstände	4.891	5.943
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.811	7.740
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	70.099	48.640
Umlaufvermögen gesamt	76.911	56.380
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.682	4.763
Aktiva	504.094	446.363

PASSIVA (in TEUR)

	2017	2016
A. zweckgebundene Rücklagen	123.847	136.425
B. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	3.639	2.583
2. sonstige Rückstellungen	7.342	3.928
Rückstellungen gesamt	10.981	6.511
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.295	3.048
2. Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen	292.301	248.287
3. Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttungen	22.311	7.174
4. sonstige Verbindlichkeiten	20.604	18.708
Verbindlichkeiten gesamt	341.511	277.216
D. Rechnungsabgrenzungsposten	27.754	26.210
Passiva	504.094	446.363

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Wertberichtigungen nach einzelnen Posten sind aus dem Anlagegitter (Anlage zum Anhang) ersichtlich. Die wesentlichen Zugänge betreffen das neue digitale Förderantragssystem DIAS sowie die Fertigstellung der ersten Pilotfläche im Rahmen des Projekts „Zukünftige Aktion Mensch Arbeitswelt (ZAMA)“.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2017 TEUR	2016 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.920	1.797
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
sonstige Vermögensgegenstände	4.891	5.943
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.350	3.022
Gesamt	6.811	7.740

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Zinsabgrenzungen und Dividendenansprüche für das Geschäftsjahr sowie um Forderungen gegenüber der Aktion Mensch Stiftung aus Zinszuschüssen der 2. Dekade.

Zweckgebundene Rücklagen

Die zweckgebundenen Rücklagen enthalten Mittel, die ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Sie betragen zum Bilanzstichtag TEUR 123.847 (im Vorjahr: TEUR 136.425).

Pensionsrückstellungen

Anspruchsberechtigte Mitarbeiter erhalten eine Direktzusage für ihre Altersvorsorge. Die Rückstellungen für Direktzusage (Pensionen) werden nach dem versicherungsmathematischen Gutachten mittels der Projected Unit Credit Method (laufendes Einmalprämienverfahren) ermittelt. Für Sterblichkeit und Invalidität werden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Die Berechnung der Pensionsverpflichtung enthält angemessene Steigerungen für zukünftige Rentenanpassungen (1,00%), Gehaltsanpassungen (2,00%) sowie die Annahme einer durchschnittlichen Fluktuation von 4,50%. Der verwendete Rechnungszins beträgt 3,68% (10-Jahres-Durchschnitt). Für die Pensionsrückstellungen wurde ein Betrag nach § 253 HGB von TEUR 955 zugeführt und in Summe TEUR 3.639 (im Vorjahr: TEUR 2.583) zurückgestellt. Darüber hinaus wurde ein Zinsaufwand von TEUR 104 berücksichtigt. Dieser wurde im Zinsergebnis erfasst. Bei Anwendung eines Rechnungszinses von 2,80% (7-Jahres-Durchschnitt) beträgt der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB TEUR 971.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 7.342 (im Vorjahr: TEUR 3.928) setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Personalarückstellungen	3.640	1.904
übrige Rückstellungen	3.703	2.024
Gesamt	7.342	3.928

Die Personalarückstellungen enthalten keine Altersteilzeitverpflichtungen mehr, da alle Verträge 2016 ausgelaufen sind. Weiterhin enthalten die Personalarückstellungen Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten mit einem Zeitwert von TEUR 329. Sie sind nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert der sicherungshinterlegten Wertpapiere bewertet und abgezinst. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 2,80% bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Die sicherungshinterlegten Wertpapiere für die Lebensarbeitszeitkonten hatten einen Anschaffungswert von TEUR 301. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum 31.12.2017 TEUR 299 und wurde mit den Verpflichtungen verrechnet. Auf diese Wertpapiere entfiel eine kumulierte Abschreibung von TEUR 2. Der Anstieg der Personalarückstellungen um TEUR 1.736 auf TEUR 3.640 resultiert im Wesentlichen aus der Rückstellung für ein Vorruhestandsmodell in Höhe von TEUR 1.446. Mitarbeitern, die zum Bilanzstichtag über 58 Jahre alt waren und die Voraussetzungen der Deutschen Rentenversicherung für den vorgezogenen Ruhestand erfüllten, wurde ein freiwilliges Angebot zum frühzeitigen Ruhestand unterbreitet. Auf Basis von konkreten Verträgen bzw. Zusagen wurde eine Rückstellung für Zahlungen in den Jahren 2018 bis 2023 gebildet.

Verbindlichkeiten

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	6.295	3.048
Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen	292.301	248.287
davon aus Zinszuschüssen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.610	1.803
davon aus Zinszuschüssen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr und unter fünf Jahren	4.007	4.867
davon aus Zinszuschüssen mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren	635	1.122
Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	22.311	7.174
sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	20.604	18.707
Gesamt	341.511	277.216

Die Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen in Höhe von TEUR 292.301 (im Vorjahr: TEUR 248.287) umfassen die konkreten Verpflichtungen der Aktion Mensch aus den gegenüber den Antragstellern bewilligten Förderungen. Auszahlungen hieraus erfolgen in Abhängigkeit von den einzelnen Maßnahmen nach Maßgabe der jeweiligen Auszahlungsvoraussetzungen. Diese sind von den Antragstellern gegenüber der Aktion Mensch nachzuweisen. Aufgrund gestiegener Bewilligungen im 4. Quartal 2017 sind zum Jahresende noch hohe Verbindlichkeiten offen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen u. a. folgende Sachverhalte: Es bestehen Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Gesamtwert von TEUR 1.071. Diese Verpflichtungen resultieren aus Verträgen mit einer Laufzeit bis maximal 2021.

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
(in TEUR)

	2017	2016
1. Umsatzerlöse		
a) Umsatzerlöse der Lotterie	450.152	446.138
b) sonstige Umsatzerlöse	386	352
Umsatzerlöse gesamt	450.538	446.490
2. übrige Erträge		
a) Spenden und Nachlasserträge	1.028	2.196
b) Rückflüsse aus Förderungen	9.573	16.207
c) sonstige Erträge	4.166	5.701
übrige Erträge gesamt	14.767	24.104
3. unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital		
a) amtlich ausgespielte Gewinne	-135.046	-133.841
b) abgeführte Lotteriesteuer	-75.025	-74.356
c) Aufwand der Lotterieabwicklung	-1.323	-1.374
unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital gesamt	-211.394	-209.571
4. Personalaufwand	-22.168	-20.010
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.623	-2.888
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-61.092	-59.448
7. Mittelverwendung Förderung und Aufklärung		
a) Förderung	-172.562	-166.144
b) Aufklärung	-10.796	-11.465
Mittelverwendung Förderung und Aufklärung gesamt	-183.358	-177.609
8. Finanzergebnis	3.751	3.616
9. Jahresüberschuss	-12.578	4.684
10. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	37.046	37.363
11. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	-24.469	-42.047
12. Bilanzgewinn	0	0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse der Lotterie

Die Umsatzerlöse der Lotterie gliedern sich wie folgt:



Sonstige Umsatzerlöse

Die sonstigen Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Erträge Kfz-Gestellung	73	56
Erträge Parkplatznutzung	10	11
Erträge aus Getränkeverkauf	2	1
Portoerträge Geschäftskunden	49	59
Erträge Gebühren Onlinezahlungen	35	8
Erträge Miete	179	179
Erträge Mietnebenkosten	38	38
Gesamt	386	352

Übrige Erträge

Die übrigen Erträge setzen sich überwiegend aus Rückflüssen aus bewilligten, aber nicht abgerufenen Fördermitteln in Höhe von TEUR 9.573 zusammen. Darüber hinaus werden Spenden- und Nachlasserträge in Höhe von TEUR 1.028 unter den übrigen Erträgen ausgewiesen. Bei den periodenfremden Erträgen innerhalb der sonstigen Erträge in Höhe von TEUR 857 handelt es sich vor allem um die Ausbuchung von Zahlungseingängen auf Losgutscheine, die im Januar 2017 länger als drei Jahre zurückliegen und noch nicht eingelöst wurden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 1.645 auf TEUR 61.092 (im Vorjahr: TEUR 59.447) gestiegen.

Die periodenfremden Aufwendungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 1.258 (im Vorjahr: TEUR 73) und betreffen im Berichtsjahr überwiegend die Bildung der Rückstellung aus dem Statusfeststellungsverfahren für die Jahre 2013–2016 (TEUR 931) sowie Rechnungen aus Vorjahren.

Aufwand Förderung und Aufklärung

Der Verein hat vorrangig den Zweck, Maßnahmen und Einrichtungen anerkannter freier gemeinnütziger Träger im Bereich der Behindertenhilfe zu fördern sowie Aufklärungsmaßnahmen durchzuführen und zu fördern. Der Verein kann darüber hinaus Maßnahmen und Einrichtungen anerkannter freier gemeinnütziger Träger im Bereich der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und der Kinder- und Jugendhilfe fördern. Der Aufwand Förderung mit TEUR 172.562 weist die im Geschäftsjahr für Förderprojekte bewilligten Anträge aus. Der Aufwand Aufklärung in Höhe von TEUR 10.796 weist die Ausgaben für Aufklärungsmaßnahmen im Geschäftsjahr aus.

Berechnung Zweckertrag (in TEUR)

	per 12/2017		per 12/2016	
	GuV	davon Zweckertrag	GuV	davon Zweckertrag
1. Umsatzerlöse	450.538	450.538	446.490	446.490
a) Umsatzerlöse der Lotterie	450.152	450.152	446.138	446.138
b) sonstige Umsatzerlöse	386	386	352	352
2. übrige Erträge				
a) Spenden und Nachlasserträge	1.028	1.028	2.196	2.196
b) Rückflüsse aus Förderungen	9.573	–	16.207	–
c) sonstige Erträge	4.166	4.166	5.701	5.701
3. unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital	-211.394	-211.394	-209.571	-209.571
4. Personalaufwand	-22.168	-22.168	-20.010	-20.010
5. Abschreibungen	-3.623	-3.623	-2.888	-2.888
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-61.092	-61.092	-59.448	-59.448
7. Mittelverwendung				
a) Förderung	-172.562	–	-166.144	–
b) Aufklärung	-10.796	–	-11.465	–
Mittelverwendung gesamt	-183.358	–	-177.609	–
8. Finanzergebnis	3.751	3.751	3.616	3.616
9. Jahresüberschuss	-12.578	–	4.684	–
Zweckertrag		161.207		166.086

Sonstige Angaben**Organe des Vereins****Mitgliederversammlung**

Mitglieder des Vereins sind:

- AWO – Bundesverband e.V.
- Deutscher Caritasverband e.V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz e.V.
- Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.
- Zweites Deutsches Fernsehen, Anstalt des öffentlichen Rechts

Aufsichtsrat

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats kontrollieren und beraten den Vorstand und das Kuratorium. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dr. Thomas Bellut

Vorsitzender

Intendant Zweites Deutsches Fernsehen

Prälat Dr. Peter Neher (bis 30.04.2017)

stellvertretender Vorsitzender

Präsident Deutscher Caritasverband e.V.

Jens Kaffenberger

Bundesgeschäftsführer Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Dr. Jörg Kruttschnitt

stellvertretender Vorsitzender

(seit 01.05.2017)

Vorstandsmitglied Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Christian Reuter (seit 01.05.2017)

Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands, Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Ulla Schmidt

Vizepräsidentin Deutscher Bundestag (bis September 2017),
Bundesvorsitzende Lebenshilfe e.V.

Iris Spranger (bis 30.04.2017)

stellvertretende Vorsitzende Präsidium AWO;
Mitglied Abgeordnetenhaus von Berlin

Eva-Maria Welskop-Deffaa (seit 01.05.2017)

Vorstandsmitglied Deutscher Caritasverband e.V.

Vorstand**Armin v. Buttlar**

Vorstand Aktion Mensch e.V.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums entscheiden über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel für Fördervorhaben.

Mitglieder des Kuratoriums sind:

Michael Müller-Probst

Vorsitzender

Zweites Deutsches Fernsehen

Dr. Reinhold Ferdinand

stellvertretender Vorsitzender
Zweites Deutsches Fernsehen

Dr. Michael Bader

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Dr. Peter Bartmann

Diakonie Deutschland –
Evangelischer Bundesverband
Evangelisches Werk für Diakonie und
Entwicklung e.V.

Joachim Hagelskamp

Der Paritätische Wohlfahrtsverband –
Gesamtverband e.V.

Harald Hamm

Zweites Deutsches Fernsehen

Richard Hoch

Deutscher Caritasverband e.V.

Hans-Werner Lange

Deutscher Blinden- und
Sehbehindertenverband e.V.

Susanne Müller

Zweites Deutsches Fernsehen

Norbert Müller-Fehling

Bundesverband für körper- und
mehrfachbehinderte Menschen e.V.

Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

Fabian Schwarz

AWO – Bundesverband e.V.

Ulf D. Schwarz

Bundesverband Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

Birgit-Martina Steinberger

Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 276 Mitarbeiter bei der Aktion Mensch beschäftigt (im Vorjahr: 282). Dabei handelt es sich um durchschnittlich 238 Vollzeitstellen (im Vorjahr: 242). Insgesamt 32 Prozent der Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit. Die Anzahl der im Unternehmen beschäftigten Auszubildenden sank auf durchschnittlich 17 nach 19 im Vorjahr.

Im Jahr 2017 beschäftigte die Aktion Mensch durchschnittlich 11 Prozent schwerbehinderte Mitarbeiter.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 64 für Abschlussprüfungsleistungen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss und den Lagebericht haben sich nach dem Abschlusstichtag nicht ergeben.

Bonn, den 10. April 2018

Armin v. Buttlar
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Aktion Mensch e.V., Mainz

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Aktion Mensch e.V., Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. April 2018

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Giorgini

Wirtschaftsprüferin

Schumacher

Wirtschaftsprüfer

Die wichtigsten Geschäftszahlen 2017

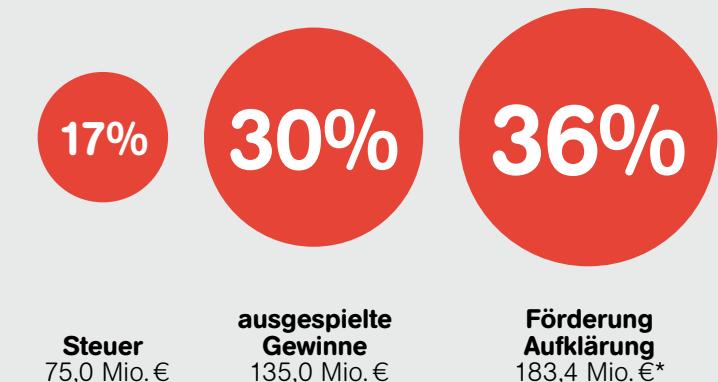
Eckdaten (in TEUR)

	2017	2016
zweckgebundene Rücklagen	123.847	136.425
Gesamtumsatz der Lotterie	450.152	446.138
davon Jahreslose	42.961	43.102
davon Superlose	124.242	131.762
davon 5 Sterne-Lose	208.966	224.051
davon Glücks-Lose	73.983	47.223
amtlich ausgespielte Gewinne	135.046	133.841
gezahlte Lotteriesteuer	75.025	74.356
Zweckertrag	161.207	166.086
+ Ertrag aus Rückflüssen	9.573	16.207
Summe	170.780	182.293
- Mittelverwendung Förderung und Aufklärung	-183.358	-177.609
Nettoveränderung Rücklage	-12.578	4.684

2017 Überblick Zahlen

450

Millionen Euro Gesamtumsatz der Lotterie



1.768.080 | **1.000**

Lotteriegewinner | Projekte im Monat

* Förderung & Aufklärung
aus lfd. Jahr: 161,2 Mio. €
aus Vorjahren: 22,2 Mio. €

Nachhaltig in die Zukunft

Das haben wir 2017 erreicht



ökologisch

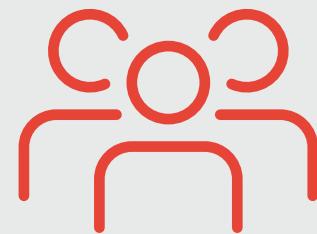
Immer mehr Produkte und Services bieten wir digital an. Dadurch konnten wir allein bei den Glücks-Losen den Papierverbrauch seit 2013 fast halbieren.

Dienstreisen haben die Mitarbeiter überwiegend mit der Deutschen Bahn gemacht: Insgesamt kamen so knapp 270.000 Kilometer zusammen – ohne CO₂-Emissionen, da die Bahn im Fernverkehr 100% Ökostrom nutzt.

Unseren Strombedarf decken wir über einen regionalen Versorger mit CO₂-zertifiziertem Strom ab.

Auf dem Gelände hinter dem Haus haben wir eine großflächige Blumenwiese für Wildbienen angelegt.

Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter nutzt das kostenlos bereitgestellte Jobticket, um mit Bus und Bahn zur Arbeit zu kommen.



sozial

Wir bieten flexible und familiengerechte Arbeitsbedingungen.

Chancengerechtigkeit ist ein wichtiger Baustein der Unternehmenskultur: So liegt der Anteil der weiblichen Mitarbeiter bei 64 Prozent. Unter den Führungskräften liegt er bei 42 Prozent.

Die Quote der Kolleginnen und Kollegen mit Schwerbehinderung liegt bei 11 Prozent. Sie werden durch die Schwerbehindertenvertretung unterstützt.

Um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten, ermöglichen wir im Bedarfsfall einen Arbeitsplatz- oder Tätigkeitswechsel. Die Arbeitsplätze werden den speziellen Bedürfnissen der Mitarbeiter angepasst.

Wir bilden überproportional viele Volontäre und Azubis aus. 20 waren es im Jahr 2017. Damit werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht.



ethisch

Um die Gefahren der Spielsucht bei unseren Kunden zu minimieren, haben wir einen Kodex der Selbstverpflichtung erarbeitet. Darin sind Höchstgewinnsgrenzen, Gewinn-Intervalle und Höchstgrenzen für den Spieleinsatz festgelegt.

Wir arbeiten mit Dienstleistern und Lieferanten zusammen, die sich ihrerseits dem Leitbild der Nachhaltigkeit verpflichtet haben.

Wir folgen keiner materiellen, sondern einer ideellen Wertschöpfung. Damit stellen wir die ethische Leistung für die Gesellschaft über die wirtschaftliche Wertsteigerung.

Das Vermögen der Aktion Mensch wird nach ethischen und nachhaltigen Grundsätzen verwaltet. Dafür sorgt eine Zusammenarbeit mit der oekom research AG.

Brief des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat der Aktion Mensch (v.l.n.r.):

Christian Reuter

Generalsekretär und Vorstand Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Jens Kaffenberger

Bundesgeschäftsführer Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Ulla Schmidt

Vizepräsidentin Deutscher Bundestag (bis September 2017),
Bundesvorsitzende Lebenshilfe e.V.

Dr. Thomas Bellut

Intendant Zweites Deutsches Fernsehen

Eva-Maria Welskop-Deffaa

Vorstandsmitglied Deutscher Caritasverband e.V.

Dr. Jörg Kruttschnitt

Vorstandsmitglied Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema „Wir haben mehr gemeinsam, als wir denken“ zog sich im vergangenen Jahr wie ein roter Faden durch die Aktionen, Kampagnen und Projekte der Aktion Mensch. Im Rahmen der Aufklärungskampagne haben fünf inklusive Paare gezeigt, was sie verbindet – Hobbys, Interessen und Berufe. Nicht die möglichen Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten standen dabei im Vordergrund. Erfreuliche Entwicklungen hin zu mehr Inklusion gab es auch vom Arbeitsmarkt zu berichten: Das zeigte die jährlich herausgegebene Studie „Inklusionsbarometer Arbeit“.

Ein langfristiges Vorhaben hat die Aktion Mensch mit dem Projekt „Kommune Inklusiv“ 2017 weitergeführt: Fünf Städte haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, um ein gutes Beispiel für inklusives Zusammenleben zu werden. Mittlerweile gibt es erste Ergebnisse und Erfolge, die Anfang 2018 auf einer Fachtagung der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Auch 2017 hat der Aufsichtsrat den Vorstand und das Kuratorium bei Fragen des operativen Geschäfts beraten. Dabei ging es unter anderem um die Vereinfachung der Förderrichtlinien, die Revision in den Bereichen Vermögens-, Personal- und Vertragsmanagement, den Jahresabschluss 2017 und die Planung für 2018. Wie üblich wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich über die laufende Geschäftsentwicklung informiert. Im Juli 2017 wurde der Prüfungs- und Finanzausschuss turnusgemäß für die nächsten vier Jahre neu gewählt. Es gab auch personelle Neuerungen: Wir danken Iris Spranger und Prälat Dr. Peter Neher für ihre langjährige engagierte Mitarbeit im Aufsichtsrat. Als neue Mitglieder hat die Mitgliederversammlung zum 1. Mai 2017 Christian Reuter, Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes, und Eva-Maria Welskop-Deffaa, Vorstand für Sozial- und Fachpolitik vom Deutschen Caritasverband, gewählt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und begrüßen beide ganz herzlich im Aufsichtsrat der Aktion Mensch.

Ihr

Dr. Thomas Bellut

Vorsitzender des Aufsichtsrats

So arbeiten wir zusammen

Wie die Aktion Mensch organisiert ist



Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat

Vorsitzender Dr. Thomas Bellut

Prüfungs- und
Finanzausschuss

Vorstand

Armin v. Buttlar

Kuratorium

Vorsitzender Michael Müller-Probst

Ausschüsse

- Förderpolitik
- Arbeit
- Kinder- und Jugendhilfe
- Osteuropa
- Aufklärung

Mitgliederversammlung:

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium des Vereins. Sie beschließt Satzungsänderungen, wählt die Mitglieder aller Organe und legt die Vergaberichtlinien fest.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat kontrolliert und berät den Vorstand und das Kuratorium.

Vorstand:

Der Vorstand leitet die Aktion Mensch. Er ist verantwortlich für alle Abteilungen. Und er vertritt den Verein in der Öffentlichkeit.

Kuratorium:

Das Kuratorium entscheidet, in welche Projekte die Gelder fließen.

Ausschüsse:

Die Fachausschüsse betreuen für das Kuratorium einzelne Förderbereiche: zum Beispiel den Förderbereich Kinder- und Jugendhilfe. Es gibt auch zwei Fachausschüsse, die das Kuratorium beraten: zu den Themen Förderpolitik und Aufklärung.

Kinder und Jugendliche stehen 2018 im Mittelpunkt der Arbeit der Aktion Mensch.



Inklusion von Anfang an

Unter dem Motto „Inklusion von Anfang an“ widmet sich die Aktion Mensch ab 2018 dem Thema „Inklusion im Kindes- und Jugendalter“. Wir wollen zeigen, wie wichtig es ist, dass Kinder mit und ohne Behinderung so früh wie möglich gemeinsam spielen und lernen. Damit Inklusion später ganz selbstverständlich ist.



Ausblick

Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

In den nächsten 3 Jahren will die Aktion Mensch viele Sachen dazu machen:

- Menschen mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam lernen.
- Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam spielen und lernen.



Damit sie verstehen, dass es ganz normal ist: Wenn alle Menschen überall mit-machen können.

Dafür haben wir ein besonderes Kinderbuch gemacht. Die Geschichte in dem Buch wird in 3 Sprachen erzählt. In Alltags-Sprache, in Leichter Sprache und in Blinden-Schrift. Damit Kinder mit und ohne Behinderung es gemeinsam lesen können.



Start-ups entwickeln
kreative Ideen für mehr Inklusion.

Neue Ideen, die für mehr Inklusion sorgen und es möglich machen, dass Menschen mit Behinderung überall dabei sein können: Diese stehen im Mittelpunkt des neuen Social Impact Lab Bonn. Dabei handelt es sich um ein spezielles Programm zur Unterstützung von sozialen Start-ups – also von jungen Gründern, die mit ihren Unternehmen Innovationen für soziale Fragen entwickeln. Sie werden im Social Impact Lab Bonn über einen Zeitraum von neun Monaten von der Planung bis zur Umsetzung ihrer Geschäftsidee begleitet und beraten. Zur Seite steht ihnen dabei ein Team von Experten mit und ohne Behinderung aus ganz unterschiedlichen Bereichen – angefangen von Fachleuten aus der Technik bis hin zu Experten für alle Fragen rund um die Finanzierung der Unternehmensidee. Zahlreiche Unternehmen aus der Region stellen dafür ihre Fachleute zur Verfü-



Barrierefreies Innovations-Labor

Aktion Mensch unterstützt Aufbau des Social Impact Lab Bonn

gung. Mit dem Social Impact Lab wird damit am Standort Bonn das erste barrierefreie und inklusive Innovationslabor seiner Art entstehen. Das heißt, Gründer mit und ohne Behinderung können hier gemeinsam und für alle zugänglich an der Umsetzung ihrer Ideen arbeiten. Umgesetzt und geleitet wird das Programm von den Experten der Social Impact gGmbH. Dabei handelt es sich um eine Organisation, die sich um die Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründern mit Ideen für eine bessere Gesellschaft kümmert. In den barrierefreien Räumen der Aktion Mensch arbeiten sie mit den Gründern daran, die Geschäftsideen zum Erfolg zu bringen und damit Inklusion voranzubringen. Die Aktion Mensch, die DEVK, die Stadt Bonn sowie weitere Partner unterstützen das Social Impact Lab als Fürsprecher und Partner.

„Inklutopia“ wirft einen Blick in die Zukunft

Themenschwerpunkt „Inklusion von Anfang an“

In den kommenden drei Jahren steht bei der Aktion Mensch das Thema „Inklusion im Kindes- und Jugendalter“ im Fokus. Unter dem Motto „Inklusion von Anfang an“ soll die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in den Blick genommen werden. In ihrem Alltag spielt Schule eine zentrale Rolle, das Themenfeld umfasst jedoch mehr: Es geht auch um die gemeinsame Freizeitgestaltung. Verstärkt wird das Thema 2018 durch die aktuelle Aktion Mensch-Kampagne, die sich an die breite Öffentlichkeit wendet. Im Film „Inklutopia“ werden Kinder mit und ohne Behinderung in den Mittelpunkt gerückt. Sie stehen für eine Generation, die es beim Thema Inklusion besser macht. Als größter bundesweiter Förderer von Kinder- und Jugendprojekten bringt die Aktion Mensch 2018 ein neues Förderprogramm an den Start: Dann können Projekte zum Thema Bildung und Persönlichkeitsstärkung noch leichter beantragt werden.

Wie Inklusion unterhaltsam vermittelt werden kann, haben seit Anfang dieses Jahres auch einige Jugendworkshops an verschiedenen Schulen gezeigt. Kern dieses Formats ist die Auseinandersetzung mit Inklusion und Vielfalt. Junge Moderatoren mit Behinderung haben

dabei die Rolle als überzeugendes Bindeglied und geben wichtige Denkanstöße. Außerdem startet in diesem Jahr eine Fachgesprächsreihe mit Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis. Sie sollen helfen, ein Bewusstsein zu schaffen für die notwendigen Grundlagen schulischer und außerschulischer inklusiver Entwicklung. Alle Ergebnisse, Maßnahmen und Serviceleistungen im Themenfeld werden auf einem Inklusionsportal gebündelt. Zukünftig finden hier Pädagogen und Eltern entsprechende Materialien, Impulse für die pädagogische Arbeit sowie Basiswissen rund um Inklusion.

Die Aktion Mensch setzt sich mit ihren Kooperationspartnern für inklusive Spielplätze ein.



Viel Wirbel um ein gestohlenen Fahrrad

„Bunte Bande“-Buch ohne Barrieren

Gemeinsam mit dem Carlsen Verlag hat die Aktion Mensch Anfang 2018 den fünften Band der „Bunte Bande“-Reihe mit dem Titel „Das gestohlene Fahrrad“ vorgestellt. Das erste inklusive Kinderbuch verbindet Alltagssprache, Leichte Sprache und Brailleschrift miteinander. So können Kinder mit und ohne Behinderung das Buch gemeinsam lesen und mit den Figuren mitfiebern. Auf der lit.COLOGNE und bei der Leipziger Buchmesse wurde das Buch gleich erprobt und

von Menschen mit und ohne Behinderung vorgelesen, Dolmetscher übersetzten simultan in Gebärdensprache und Leichte Sprache. Worum geht es in dem Buch? Eigentlich wollten Tessa, Tom, Leo, Henry, Jule und Ben das Urwaldhaus neu bemalen. Doch plötzlich kann Ben nicht mehr kommen. Sein Fahrrad wurde gestohlen! Ein neues kann er sich nicht kaufen und auch der Bus ist zu teuer. Die Freunde überlegen nun, wie sie ihm helfen können.



Gemeinsam spielen

Mehr inklusive Spielplätze

Gemeinsames Spielen und Aufwachsen ist in vielen Kindergärten und Schulen alltäglich geworden. Kinder mit und ohne Behinderung verbringen ihre Zeit dort gemeinsam. In der Freizeit ist dies aber nur selten der Fall. Ein Grund: Gemeinsame Spielmöglichkeiten sind noch immer die Ausnahme: Nur fünf bis acht Prozent aller Spielplätze in Deutschland bieten derzeit ein inklusives Erlebnis für alle Kinder. Gemeinsam mit Procter & Gamble und REWE baut, renoviert und ergänzt die Aktion Mensch daher bundesweit mehr als 40 Spielplätze. Rund eine Million Euro fließen aus der Kooperation namens „Stück zum Glück“ in den kommenden drei Jahren an Förderpartner der Aktion Mensch vor Ort. Diese setzen die über den Verkauf von Procter & Gamble-Produkten in den REWE-Supermärkten gesammelte Summe für barrierearme Spielplätze ein.

Jeder kann mitmachen

Ein Ziel – viele Möglichkeiten



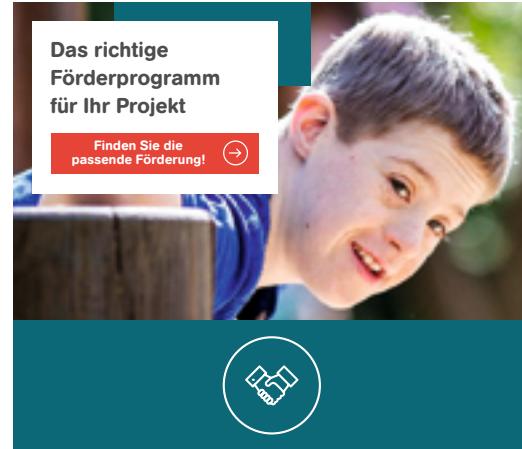
Los kaufen. Jeder kann Inklusion unterstützen. Ganz einfach geht es mit einem Los der Aktion Mensch-Lotterie – zum Beispiel dem „Glücks-Los“. Jeder Mitspieler hat die Chance auf einen tollen Gewinn. Gleichzeitig unterstützt er bis zu 1.000 soziale Förderprojekte. Die Aktion Mensch-Lose sind auch eine beliebte Geschenkidee.

www.aktion-mensch.de/lotterie



Freiwilliges Engagement. Aber Sie können noch mehr tun für das gute Miteinander in der Gesellschaft – zum Beispiel ehrenamtlich mithelfen. Schauen Sie doch mal in die Freiwilligendatenbank der Aktion Mensch. Dort finden Sie bestimmt ein Projekt in Ihrer Nähe, das Ihnen gefällt. Es gibt zum Beispiel Projekte für Kinder und Jugendliche oder für Menschen mit Behinderung.

www.aktion-mensch.de/freiwillig



Projekt starten mit dem Förderfinder. Vielleicht möchten Sie selbst ein Projekt starten. Dann können Sie eine Förderung beantragen. Die Aktion Mensch unterstützt ganz unterschiedliche Projekte. Zum Beispiel mit unserer Förderaktion: Dabei fördern wir kleine lokale Aktionen für mehr Inklusion. Bis zu 5.000 Euro stehen dafür bereit.

www.aktion-mensch.de/foerderung

Nutzen Sie Ihre Gewinnchance!



So einfach geht's:

- 1 www.aktion-mensch.de aufrufen
- 2 Los auswählen
- 3 Losnummer/Kategorie wählen
- 4 Los bestellen. Viel Glück!



Mehr Informationen erhalten Sie unter
www.aktion-mensch.de



Aktion Mensch e.V.

Heinemannstr. 36

53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-0

presse@aktion-mensch.de